

**Andacht zum Sonntag Jubilate, 3. Mai 2020  
von Pfarrerin Ute Meerheimb, Stadtkirche Königslutter**



*Bild: Björn Salanga  
In: Pfarrbriefservice.de*

Wir feiern diese Andacht im Namen Gottes. Er ist ganz Ohr für unsere Sorgen.

Jesus Christus begleitet uns liebevoll auf unserem Weg. Durch Gottes Geist halten wir der Gegenwart stand und finden Kraft, auf die Zukunft zu hoffen.

Bei all dem, was uns täglich an Nachrichten, Meinungen, Warnungen, Prognosen zu Ohren kommt, ist es nicht immer leicht, Zuversicht und Lebensfreude zu behalten.

Der heutige Sonntag heißt „Jubilate“. Wir werden ermutigt in diesen Jubel, in das Lob Gottes einzustimmen, weil uns eine frohe Botschaft verheißen wird:

Worte die trösten.

Worte, die Mut machen.

Worte, die Hoffnung schenken.

Worte, die Kraft verleihen.

### **Lied: Morgenlicht leuchtet 455,1-3**

1. Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang. / Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt. / Dank für die Lieder, Dank für den Morgen, / Dank für das Wort, dem beides entspringt.

2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet. / So lag auf erstem Gras erster Tau. / Dank für die Spuren Gottes im Garten, / grünende Frische, vollkommnes Blau.

3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen, / Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht! / Dank überschwenglich, dank Gott am Morgen! / Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.

## **Psalm: 66: Wie wunderbar ist deine Schöpfung**

Stimmt ein ihr Menschen, stimmt ein in das festliche Singen für unseren Gott. Jauchzet Gott und rühmet ihn herrlich!

Redet mit Gott: wie wunderbar ist seine Schöpfung!

Tretet näher ihr Menschen, und erkennt, welche Wunder Gott den Menschen anvertraut.

Ein ganzes Volk hat er vorzeiten in die Freiheit geführt, trockenen Fußes durch das Meer.

Er hält seine Menschenkinder fest im Auge, und wer das leugnet, kommt damit keinen Schritt weiter.

Alle Welt soll es hören, wie wir unseren Gott besingen.

Wie er uns durch alle schweren Stationen und Prüfungen hindurch am Leben erhält.

Jeder soll es selbst erzählen, welche eigene Geschichte er mit Gott hat.

Mit dem Gott, der uns zuhört, wenn wir beten, und uns Antwort gibt, die wir brauchen.

(Auszug aus Psalm 66 nach Peter Spangenberg)

## **Lesung: Jesaja 40,26-31**

26 Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt. 27 Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem HERRN verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«? 28 Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. 29 Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. 30 Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; 31 aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie

auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

*Liebe Leserinnen, liebe Leser,*

so langsam geht vielen Menschen die Puste aus. Die Coronakrise beschäftigt die Welt nun schon mehrere Wochen, und ein Ende ist vorerst nicht in Sicht. Zwar gibt es in einigen Bereichen Lockerungen: manche Klassenstufen dürfen wieder die Schule besuchen, kleinere Geschäfte haben geöffnet, Firmen nehmen die Arbeit wieder auf. Doch alles unter Auflagen wie Maskenpflicht, Mindestabstand und der Hygienestandards. Weiterhin gilt die Warnung, dass die Infektionszahlen bei Nichtbeachtung der Regelungen wieder zunehmen können. Die Pandemie wird uns noch lange beschäftigen und bleibt Thema Nummer eins.

Die tägliche Auseinandersetzung mit dieser Krise empfinde ich als anstrengend, sie macht matt und müde. Das merken nicht nur die Eltern, die neben dem Homeoffice ihre kleinen Kinder zu Hause bei Laune halten müssen. Die Älteren, insbesondere in Seniorenheimen, spüren die Isolation immer stärker. Bei vielen wächst die Sorge um die Existenz oder um die Gesundheit. "Die Helden" unserer Krise wie Ärzte und Pflegepersonal oder Beschäftigte im Einzelhandel erleben, dass die vielfältigen Aufgaben ihre Kräfte inzwischen übersteigen. Mir als Pfarrerin fehlen die gemeinsamen Gottesdienste, die Begegnung und das Gespräch mit anderen von Angesicht zu Angesicht.

Im Ausnahmezustand zu leben, kostet viel mehr Kraft, als im normalen Alltag zu sein. Die Geduld und Ausdauer kommen manchmal an die Grenze. Es ist schwer zu ertragen, dass unser Leben immer gefährdet und begrenzt ist.

Eine ähnliche Lage erlebte das Volk Israel vor knapp 2500 Jahren im babylonischen Exil. Die Israeliten waren in die babylonische Gefangenschaft verschleppt worden. Das, was ihr bisheriges Leben ausgemacht hatte, war zerstört. Eine Rückkehr in die Heimat, in ihren Alltag, schien, wenn überhaupt, in weite Ferne gerückt. Nachdem sie zunächst versucht hatten, die Krise anzunehmen, das Beste daraus zu machen, ging das mit der Zeit einfach über ihre Kräfte. Ihr Vertrauen zu Gott schwand, ihre bisherige Kraftquelle wurde immer kleiner. Je länger dieser Zustand währte, desto müder, kraftloser und hoffnungsloser wurden die Menschen. In dieser Situation der Verzweiflung trat der Prophet Jesaja auf und sprach im Auftrag Gottes hoffnungsvolle und tröstende Worte: „Hebet eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt.“

Jesaja baut auf Gott. Er erinnert die Menschen an ihre Geschichte und an ihre verschütteten guten Erfahrungen mit Gott. Es gab schon immer Zeiten, in denen sie kraftlos und müde waren. Doch auch in scheinbar ausweglosen Situationen konnten die Israeliten sich letztlich auf Gott, seine Fürsorge und Liebe verlassen. Darum ermutigt Jesaja seine Landsleute zu einem Perspektivwechsel, indem er sagt: „Ihr redet davon, dass Gott sich nicht für euch interessiert, dass Gott euch nicht mehr wahrnimmt. Aber ändert doch einfach mal für einen Augenblick eure Blickrichtung. Lasst nicht mehr den Kopf nicht hängen, sondern seht nach oben! Richtet euch auf, streckt euch, atmet durch. Allein schon diese Körperhaltung beeinflusst euer Inneres, eure Seele. Nehmt die Augen weg von euren Problemen auf die Welt um euch herum. Seht nicht nur müde und ängstlich auf das, was euch einschränkt, auf das, was alles nicht geht. Nutzt die Chance,

woanders hinzuschauen. Hebt den Blick nach oben, in den Himmel, zu den Sternen und erkennt die schöpferische Kraft Gottes. Dort im Himmel findet ihr wieder weiten Raum. Erweitert euren Horizont! Es gibt nicht nur das, was vor euren Füßen liegt. Allein das Betrachten des Sternenhimmels erschließt euch eine viel größere Dimension des Lebens. Gottes Welt ist größer, voll unendlicher, unerwarteter Wendungen und Möglichkeiten. So aussichts- und hoffnungslos, wie ihr es empfindet, ist die Lage nicht!“

Jesaja versichert seinem Volk, dass Gott weiterhin zu ihm steht. Er ermuntert die Menschen, Geduld zu haben und auf Gottes Kraft, zu vertrauen. Denn Gott öffnet die Augen für das, was an Gutem geschieht, was neu und anders möglich ist.

Mir tun diese Worte des Propheten gut. Sie richten mich auf und schenken mir Kraft, in der Krise trotz mancher Müdigkeit geduldig auszuharren und hoffnungsvoll nach vorn zu schauen. Irgendwann wird das Virus besiegt oder zumindest eingedämmt sein. Wir werden uns mit der „neuen Normalität“ arrangieren, wieder unbeschwerter leben und die Dinge tun können, die uns jetzt verboten sind. Natürlich wird es nicht immer gelingen, den Kopf fröhlich zu heben, den Blick ins Weite zu suchen. Doch die Müdigkeit bekommt einen anderen Stellenwert. Ich brauche mich darin nicht aufzugeben, sondern kann aus ihr und über sie hinaus gehen. Ich darf hoffen: Es wird anders werden. Das steckt in diesem altmodischen Wort harren. Harren heißt, in der Erwartung leben, dass etwas Neues, etwas anderes kommt. Harren heißt, mit Gott rechnen. Harren heißt, auf Gott vertrauen.

„Gott gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden...Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen

und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“

Die Spaziergänge mit meinem Dackel in Gottes wunderbarer Schöpfung, der Blick in den klaren blauen Himmel und zu den Sternen, die beachtliche Kreativität, die Hilfe und Solidarität der Menschen in dieser Krisenzeit empfinde ich als Mut machend. Bei freundlichen und tröstenden Telefonaten kommen immer wieder auch schöne Erlebnisse zur Sprache. Kleine Mutmacher im Alltag, die neue Zuversicht schenken. Sie sind für mich eine Kraftquelle, die auf die Lebensquelle schlechthin, auf Gott, hinweist. Sie lassen mich gewiss sein, dass ich jeden neuen Tag mein Leben aus Gottes Hand empfangen und mich an vielen Dingen freuen darf, die Gott mir schenkt.

In diesem Sinne kann ich in die Grundstimmung des Sonntags „Jubilate“ einstimmen: jauchzt, jubelt, singt. Auch Loben führt uns Menschen über uns selbst hinaus. Es öffnet gewissermaßen die Fenster zur Welt, lässt Luft herein, Licht, Vogelgesang, Düfte, Farben, Liebe.

Vielleicht probieren Sie es auch einmal aus: erinnern Sie sich an persönliche hilfreiche und tröstende Glaubenserfahrungen. Öffnen Sie die Augen, blicken Sie ins Weite und lassen Sie sich überraschen von dem, was Sie beflügeln kann, nicht nur im Wonnemonat Mai.

Denn „Gott gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“

## **Lied: Lobe den Herren, 317, 1-4**

1) Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,  
meine geliebete Seele, das ist mein Begehren.  
Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf,  
lasset den Lobgesang hören!

2) Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,  
der dich auf Adlers Fittichen sicher geführet,  
der dich erhält, wie es dir selber gefällt;  
hast du nicht dieses verspüret?

3) Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,  
der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet.  
In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott  
über dir Flügel gebreitet!

4) Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet,  
der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet.  
Denke daran, was der Allmächtige kann,  
der dir mit Liebe begegnet!

## **Gebet**

Gott, verleihe uns in dieser Krisenzeit die Flügel, dass wir  
unseren Blick aufheben zu dir. Lass uns über unsere  
Müdigkeit und Sorgen hinweg auf das schauen, was uns trägt  
und Hoffnung gibt:

die Aussicht darauf, dass wir auch in den nächsten Wochen  
Schönes und Beglückendes erleben können,

die Zuversicht, dass die schlimme Pandemie eingedämmt  
wird,



die Hoffnung, dass du kommst, um uns von aller Krankheit und vom Tod zu erlösen.

Wir bitten dich für die Menschen, die verzweifelt sind, für die Menschen, die erkrankt sind, dass du ihnen und ihren Familien beistehst.

Wir bitten dich für alle, die im Gesundheitswesen und im Versorgungswesen arbeiten, dass du ihnen Kraft für ihren schweren Dienst schenkst, und dass du sie, so wie uns alle, vor der Ansteckung mit dem Virus bewahrst.

Unser aller Leben legen wir in deine Hand. Gib uns neue Hoffnung für jeden neuen Tag, lass uns jeden Tag deine Schöpfermacht spüren und schenke uns die Kraft, die wir brauchen. Amen.

### **Vater unser im Himmel**

Geheiligt werde Dein Name,  
Dein Reich komme,  
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern  
Und führe uns nicht in Versuchung  
Sondern erlöse und von dem Bösem  
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in  
Ewigkeit. Amen.

## **Lied: Sei behütet auf deinen Wegen**

Sei behütet auf deinen Wegen.

Sei behütet auch mitten in der Nacht.

Durch Sonnentage, Stürme und durch Regen

hält der Schöpfer über dir die Wacht.

Mitten in die graue Alltagswelt, die sang und klanglos mich  
beengt,

höre ich ein Lied, das mir gefällt und das mir Perspektiven  
schenkt.

## **Segen**

Gott sei dir nahe am Morgen, wenn du noch nicht weißt,  
was kommen mag;

Gottes lebendige Kraft begleite dich durch den Tag,

auf dass du unverzagt und frohen Mutes bleibst;

Gott halte seine Hand am Abend schützend über dich,

wenn du müde deine Augen schließt, auf dass du bewahrt  
bleibest

und ruhen kannst in seinem Frieden! Amen.

*Liebe Leserinnen und Leser,*

auch wenn wir aufgrund der aktuellen Lage nicht gemeinsam Gottesdienst feiern und die Kirche nicht für Sie zum stillen Gebet öffnen können, wollen wir uns auch weiterhin miteinander im Glauben und Gebet verbinden.

Unsere Kirchenglocken läuten am Sonntag um 10.00 Uhr und täglich um 12 Uhr und laden Sie - wo immer Sie sich befinden - zum Gebet ein. Wenn Sie mögen, zünden Sie dazu eine Kerze an. Auf diese Weise sind wir verbunden und denken aneinander, wo auch immer wir sind.

Für stille Gebete ist der Kaiserdom nun unter Einhaltung strenger Sicherheitsvorkehrungen und Regeln **täglich von 10 Uhr bis 12 Uhr für Sie geöffnet.**

Leider sind unsere Kontakte zu Ihnen weiterhin nur sehr eingeschränkt möglich. Gerade unsere älteren Gemeindemitglieder sind nach wie vor gebeten, sich vorzugsweise zu Hause aufzuhalten. Wir bieten Ihnen gerne Unterstützung bei der Organisation notwendiger Einkäufe an. Wenn Sie oder jemand, den Sie kennen, Hilfe benötigen, nehmen Sie bitte über unser Pfarrbüro telefonischen Kontakt mit uns auf - Tel. 05353 2247 - oder wenden Sie sich an die unten aufgeführten Pfarrerinnen oder Pfarrer.

Und: falls Sie das Bedürfnis haben, einfach einmal mit jemanden zu sprechen - gerne sind wir für Sie da:

**Pfarrer Robert Giesecke - Tel. 05353 3912**

**Pröpstin Martina Helmer- Pham Xuan Tel. 05353 - 9397598**

**Pfarrerin Ute Meerheimb Tel. 05353- 96278**

**Pfarrer Reinhold Jordens-Höke Tel. 05365- 8877**

Ermutigende Gottesdienste können im ARD und ZDF sowie im Radio angeschaut und gehört werden.

Unter dem Stichwort „Kirche von zu Hause“ hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat viele Angebote zusammengestellt.

<https://www.ekd.de/kirche-von-zu-hause-53952.htm>

**Bleiben Sie behütet! ☺**

*Pfarrerin Ute Meerheimb*